Allgemeiner Oberschlesischer Anzeiger.

46ster Jahrgang.



№ 12. 1848.

Ratibor, Sonnabend den 12. Februar.

Lokales.

(Eingesandt.)

Theater.

Ratibor den 10. Februar 1848.

Nicht selten bewährt sich das Sprichwort: was lange dauert, wird gut.

Herr Heinisch hat diesmal lange auf sich warten lassen, dagegen brachte er recht tüchtige Mitglieder und ein Repertoir der neuesten und gediegensten Erzeugnisse der dramatischen Literatur. Gehn die Vorstellungen noch gerundet und so schön zusammen, wie die drei bis jetzt gegebenen sich gezeigt haben, dann hat allerdings Herr Heinisch das Möglichste gethan und kann mit Recht erwarten, daß seinen Bemühungen gebührende Anerkennung, seinen Vorstellungen zahlreicher Besuch zu Theil werde. Beides muß Jedem Theater-Unternehmer werden, wenn er in seinen Bestrebungen nicht erkalten und seinen Verpflichtungen nachkommen soll. Dazu kommt, daß, während jeder andere Künstler, der im besten Falle für einen oder zwei Abende einen wirklichen Genuß gewährt und dann mit reich gespickter Börse abzieht, der Theater-Unternehmer, durch seine Leistungen mit den Zeitverhälinissen vertraut gemacht, nach haltigen Eindruck verschafft, überhaupt einen bleibenden, geistigen Genuß bereitet und dabei von der geernteten Einnahme mindestens die Hälfte in dem Orte wieder ausgiebt, in welchem er sie erhalten.

Ueber die Leistungen der einzelnen Mitglieder werde ich nächstens berichten und von den in Aussicht gestellten Darstellungen erwähne ich: **Dorf** und **Stadt** von Charlotte Birchpfeiffer nach einer Erzählung von Auerbach, u. **König Renés Tochter** von Hertz. Erstere ist durch die öffentlichen Blätter hinreichend bekannt und wird, wie die Zweite überall mit immer gesteigertem Beifall gegeben.

—n—

Polizeiliche Nachrichten.

Im Monat Februar 1848 liefern zum billigsten Preise

Semmel:

Bäckermeister Palitza und Thies für 6 Pf. .	7½ Loth.
" Besta, Kaluza, Mohr, Skirhut, Tlach und Zwierzinna für 6 Pf. . . .	7 Loth.
Die übrigen für 6 Pf.	6 Loth.

Erste Sorte Brodt:

Bäckermeister Thies für 2 Sgr. . .	1 ℔ 13 Loth.
" Friedländer, Skirhut Mohr für 2 Sgr.	1 ℔ 12 Loth.
" Pohl für 2 Sgr. . .	1 ℔ 11 Loth.
" Besta, Oppawsky, Tlach für 2 Sgr.	1 ℔ 10 Loth.
Die andern für 2 Sgr. . .	1 ℔ 8 Loth.

Mittelbrodt:

Bäckermeister Gawenda für 2 Sgr. .	1 ℔ 26 Loth.
" Oppawsky für 2 Sgr. .	1 ℔ 25 Loth.
" Mohr für 2 Sgr. .	1 ℔ 24 Loth.

Schwarzbrodt:

Bäckermeister Tlach für 2 Sgr. . .	2 ℔ 6 Loth.

Sämmtliche Fleischer verkaufen.

das Pfund Rindfleisch mit	. . . . .	3 Sgr.
= Schweinesfleisch mit	. . . .	5 Sgr.
= = abgelöst mit	. . .	4 Sgr.
= Schöpsenfleisch mit	. . . .	3 Sgr.
= Kalbfleisch mit	. . . .	2 — 3 Sgr.

Ratibor den 7. Februar 1848.

Der Magistrat. Polizei=Verwaltung.

Zu der im vorigen Stücke des Anzeigers, als gefunden bezeichneten silbernen Strickscheide und einem in Beschlag genommenen Spundbrette, haben sich die Eigenthümer noch nicht gemeldet.

In der Nacht vom 7. zum 8. d. M. sind dem, in der großen Vorstadt Klajowetz wohnhaften Kaufmann Moritz Freund aus der Remise circa ¾ Ctr. Contucci=Blättertabak, eine große gläserne Flasche in einem Korbe worin sich noch gegen 45 Pf. feines Oel befand, und ein Drittheil Tonne Berger=Heeringe durch gewaltsamen Einbruch gestohlen worden

Markt=Preis der Stadt Ratibor:
vom 10. Februar 1848

Weizen: der Preuß. Scheffel 2 rtlr. 2 sgr. 6 pf. bis 2 rtlr. 8 sgr. 6 pf.
Roggen: der Preuß. Scheffel 1 rtlr. 18 sgr. 9 pf. bis 1 rtlr. 27 sgr. = pf.
Gerste: der Preuß. Scheffel 1 rtlr. 15 sgr. = pf. bis 1 rtlr. 19 sgr. 6 pf.
Erbsen: der Preuß. Scheffel 2 rtlr. 3 sgr. 9 pf. bis 2 rtlr. 15 sgr. = pf.
Hafer: der Preuß. Scheffel = rtlr. 27 sgr. 6 pf. bis 1 rtlr. = sgr = pf.
Stroh: das Schock 2 rtlr. 20 sgr. bis 3 rtlr. = sgr.
Heu: der Centner = rtlr. 20 sgr. bis 1 rtlr. = sgr.
Butter: das Quart 18 bis 20 sgr.
Eier; 3 für 1 sgr.

Verlag und Redaction von F. Hirt.

Druck von Bögner's Erben

Allgemeiner Anzeiger.

Dringende Bitte um milde Beiträge.

Die Noth in Plania nimmt von Tag zu Tag mehr überhand Schon ist die tiefste Armuth, der äußerste Mangel in vielen Familien eingekehrt; der Hunger nagt an dem Marke ihres Lebens und bahnt der grassirenden Krankheit die Wege. Arm und verlassen, sind sie der Kälte, Blöße und Nahrungslosigkeit ausgesetzt und flehen in größter Bedrängniß und Hülflosigkeit um Brod, um nährende Kost, ihren Hunger zu stillen. Vor den Thoren der Stadt herrscht unsägliches Elend und erheischt dringend schleunige Hülfe, wenn nicht die Jammer = Scenen des Rybniker und Plesser Kreises sich in unserer unmittelbaren Nähe wiederholen und uns allen die größte Gefahr bereiten sollen. Die städtische Armen=Deputation hat in ihrer Sitzung vom 4. d. auf den Nothstand von Plania, welches ein Ratiborer Dominialgut ist, ihre Aufmerksamkeit gerichtet und sofort einen Ausschuß gewählt, der in Verbindung mit der Ortsarmen=Deputation seit dem 7. d. sich unablässig mit der Ermittelung der Hülfsbedürftigsten beschäftigte. So streng und gewissenhaft die Kommission hierbei verfuhr, so ergaben sich dennoch an 50 Familien und einzelne Personen, die ohne außerordentliche Unterstützung ihr Leben zu fristen außer Stande sind. Die Gemeinde, die durch Ueberschwemmung die vorjährige Ernte gänzlich eingebüßt, vermag es nicht, ihre Armen zu ernähren. Zu dem äußersten, was sie zu leisten im Stande, hat sie sich bereit erklärt. Sie schießt monatlich zu diesem Zwecke die Summe von 14 Rtlr. und für ihre Waisen 15 Rtlr. zusammen. Allein um nur die nothwendigsten Bedürfnisse der hungernden Wittwen und Waisen und Kranken zu befriedigen, sind monatlich circa 90 Rtlr. vonnöthen. Woher diese Summe entnehmen, die vielleicht sich noch steigern wird, wenn die beginnende Krankheit weiter um sich greift und die thätigen Hände des Familienvaters in der Fieberglut erlahmen? Wir hoffen und bauen auf den mildthätigen Sinn der Bewohner Ratibors und bitten im Namen der schreiendsten Noth um Abhilfe durch milde Beiträge. Möchte unser Ruf nicht ungehört und unerfüllt verhallen, möchte er zum Herzen dringen, auf daß hilfreiche Hände sich öffnen und Spenden verabreichen in den Schooß der bittersten Armuth. Jedes der unterzeichneten Mitglieder der Planier Armen=Deputation ist zur Entgegennahme der Gaben erbötig. Jede auch die geringste Beisteuer wird dankbar angenommen, in diesem Blatte mit dem Namen der Geber veröffentlicht und zum Besten der bereits ermittelten Armen verwendet, worüber die genaueste Rechnung gelegt werden wird.

Ratibor den 11. Februar 1848.

Guttmann. Hoff. Jordan. Kachel. Kowallik. Oppler. Schwarz. Seidel. Strzybny. (Pfarrer.)

Aufruf.

Die städtische Armen-Deputation hat am 12. pr. die Verhältnisse geschildert, welche Folge der Theuerung und Hungersnoth, so wie einer nicht streng geregelten Armenpflege gewesen.

Die Deputation hat gebeten, ihr beizustehen, diesem krebsartigen Uebel abzuhelfen, und mit dankenswerthem Eifer haben nicht nur Einzelne, sondern Viele sich mit Beiträgen betheiligt.

Die Deputation hat sich mit Aufopferungen jeder Art der Ermittelung und Beseitigung des Nothstandes unterzogen, leider aber die Ueberzeugung gewonnen, daß die gereichten Gaben nicht hinreichen, die Hälfte der nach Verwendung des monatlichen Kommunal = Zuschusses per 165 Rtlr. noch nöthigen Fonds zu decken.

Die Armenpflege ist gesetzlich eine Kommunallast, die Kommune aber kann den, dermalen ermittelten Mehrbedarf von mindestens 200 Rtlr. in jedem der nächsten 3 Monate nicht decken, ohne die directen Kommunal-Abgaben um $\frac{1}{3}$ zu erhöhen, oder einen mindestens monatlichen Beitrag derselben, als Armensteuer zu erheben.

Nur wenn die freiwilligen Gaben den doppelten Betrag der bis jetzt gezeichneten Summe erreichen, oder übersteigen, ist es möglich, ohne eine derartige Steuererhöhung, dem auch im hiesigen Orte von Tag zu Tag sich steigernden Elende abzuhelfen. Die Stadtverordneten = Versammlung, von jeher bereit, alle zur Armenpflege erforderlichen Mittel zu gewähren, hat uns bereits zur Erhebung einer derartigen Steuer ermächtiget, wir hoffen jedoch, daß es nur dieses nochmaligen Aufrufs bedürfen wird, um alle verehrten Mitbürger und Einwohner, besonders aber diejenigen unter Ihnen, welche sich mit geringeren oder gar keinen Beiträgen betheiligt haben, zu veranlassen, freiwillig das Erforderliche und mehr zu gewähren.

Die Herren Bezirksvorsteher und Armenväter werden sich nochmals einer Sammlung gefälligst unterziehen, überdies aber die Stadt = Hauptkasse alltäglich in den Amtsstunden, so wie die Armen-Deputation jeden Montag, Mittwoch, Donnerstag und Sonnabend von 10—12 Uhr bereit sein, dergleichen Gaben oder Zusicherungen anzunehmen.

Schließlich bemerken wir, daß alle derartige, unter Angabe des Namens gewährten Gaben, gleichviel, ob in Geld, oder Naturalien, bei der möglicherweise nöthigen Ausschreibung einer Armensteuer, auf diese angerechnet werden sollen.

Ratibor den 7. Februar 1848.

Der Magistrat.

Entbindungs = Anzeige.

Heute früh um **7** Uhr wurde meine Frau Mathilde geb. Schwirten von einem gesunden Knaben glücklich entbunden.

Ratibor den **10.** Februar **1848.**

Keller, Konrektor.

Die gestern Vormittags **11** Uhr erfolgte glückliche Entbindung seiner Frau Marie geb. Schön von einem gesunden Mädchen erlaubt sich hiermit Freunden und Bekannten statt besonderer Meldung ergebenst anzuzeigen.

Pstrzonsna den **11.** Februar **1848.**

Machak,
Gutsbesitzer.

In meinem Hause auf der neuen Straße ist ein Zimmer parterre für einen ledigen Herrn vom 1. April d. J. **zu vermiethen.**

Ratibor den **11.** Februar **1848.**

S. Boas Danziger.

Ostermehl.

Hiermit erlaube ich mir anzuzeigen, daß ich zu dem diesjährigen jüdischen Osterfeste unter vorschriftmäßiger Beaufsichtigung **Ostermehl** anfertigen werde und ersuche ich mir Aufträge hierauf möglichst bald zu ertheilen.

Die geehrten Abnehmer können auf den billigsten Preis rechnen, wenn gleich derselbe jetzt noch nicht festzustellen ist.

Ratibor im Februar **1848.**

Joseph Doms.

Anzeige.

In meinem Hause auf der neuen Gasse ist **das Gewölbe,** worin jetzt ein Specerei = Geschäft betrieben wird, nebst Wohnung und Zubehör vom 1. April d. J. ab **zu vermiethen.**

Ratibor den **11.** Februar 1848.

S. B. Danziger.

Die **sub № 5** zur Kolonie Wilhelmsdorff gelegene zufolge der nebst Kaufbedingungen in unserer Registratur einzusehenden Taxe gerichtlich auf **514** Rtlr. **20** Sgr. geschätzte Koloniestelle nebst dem dazu gehörigen Acker soll im Termine den

den 11. Mai 1848 zu Ratibor von früh 9 Uhr ab an ordentlicher Gerichtsstelle

im Wege der nothwendigen Subhastation veräußert werden.

Ratibor den 21. Januar 1848.

Patrimonial-Gericht Pawlau.

Bleichwaaren aller Art zur Beförderung auf vollkommen schöne unschädliche Natur-Rasenbleiche übernimmt unter Zusicherung prompter und billiger Bedienung.

Ratibor im Februar 1848.

A. Grunwald.

Anzeige!

Unterzichnete Administration macht hiermit die ergebene Anzeige, daß die Handlung Boehm & Reichelt zu Liegnitz, Schauspiel-Haus-Laden № 5, ermächtigt ist, zu Fabrikpreisen jedes Geschäft in unsern Fabrikaten, mit den Herrn Konsumenten abzuschließen, worüber wir denselben Vollmacht gegeben.

Die Administration der Wind-Dampf-Dauermehl-Mühle zu Mühlraedlitz Lübener Kreis.

Gummischuhe mit und ohne Futter hat vorräthig und empfiehlt sich zu jederartiger Bestellung und Ausbesserung, mit dem Versprechen der baldigsten Beförderung

B. Fiegler,
Schuh- und Stiefelmacher.
Wohnhaft Neumarkt bei Herrn Wolff.

Auktions-Anzeige.

Montag den **14** d. M. Vormittag **8** Uhr und Nachmittag **2** Uhr werde ich im Gasthofe zum Prinz von Preußen im Tanz-Salon

Betten, Wäsche, Kleidungsstücke und kleine Schmucksachen

meistbietend verkaufen.

Ratibor den **7.** Februar **1848.**

Scheich,
Auktions-Kommissarius.

Ein braungefleckter Hühnerhund mit abgestutzter Ruthe und einem ledernen Halsbande, auf dessen Messingplatte „Stations-Controlleur Seiling" eingravirt ist, ist vom Bahnhofe aus, genanntem Eigenthümer abhanden gekommen. Der Finder dieses Hundes erhält bei Abgabe an den Eigenthümer **2** *Rthl.* Belohnung.

Eine, einbrechenden Dieben abgenommene Leiter kann der Eigenthümer bei mir abholen lassen.

Bojatz den **11.** Februar 1848.

v. Jarotzky.

Bei dem Dominium Klein-Gorzitz sind **20** Scheffel Karpfenstrich und **60** Schock **2** und **3** jährige **Karpfen** zu haben.

| Die Schachtel 3 Sgr. | **Echte Brust-Thee-Bonbons** | Die Schachtel 3 Sgr. |

nach Vorschrift des Geh. Sanitäts-Rath und Stadt-Physikus
Dr. Natorp zu Berlin.

| Die Schachtel 4 Sgr. | **Rheinische Brust-Caramellen** | Die Schachtel 4 Sgr. |

nach Vorschrift des Sanitäts-Rath
Dr. Angelstein,
empfiehlt die Niederlage für **Ratibor** und Umgegend bei Herren
E. W. Bordollo jun. & Speil.
General-Depot für Deutschland, Oesterreich und Rußland bei
A. Hampel & Comp. in Bunzlau.

Oeffentliches Musik-Institut
zu Ratibor.

Mit Genehmigung Eines Wohllöblichen Magistrats und einer respektiven Schulen-Deputation beabsichtige ich gedachtes Institut zu gründen; um dadurch auch hier Einem hochgeehrten musikliebenden Publikum zur Ausbildung ihrer Kinder in der Musik, auf verschiedenen Instrumenten die Gelegenheit zu geben.

Dasselbe wird in **3,** auch **4** Klassen zerfallen. Es soll der Schüler bei der Violine den Anfang machen und später auf Blas-Instrumente übergehen. Der Schüler erhält täglich eine Stunde und erfolgt alle Jahre eine öffentliche Prüfung, damit sich ein Wohllöblicher Schul-Vorstand, sowie die Eltern der Schüler überzeugen können, welchen Fortschritt sie in der Musik-Ausbildung gemacht haben. Ich erlaube mir nur noch auf die Vortheile, die durch dergleichen Institute hervor gingen, aufmerksam zu machen: **1.** bildet sich nach und nach ein vollständiges Musik-Chor am Orte selbst, **2.** hat ein junger Mann den großen Vortheil, wenn er zum Militair kommt und auf Blas-Instrumente ausgebildet ist, bei Musik-Chören als Trompeter oder Hautboist engagirt zu werden.

Es wird mein stetes Bestreben sein, die mir anvertrauten Schüler so gewissenhaft zu unterrichten, daß sie als brauchbare Mitglieder der Musik überall bestehen werden.

Da meine Befähigung hier Orts wie in der Umgegend bekannt sein dürfte, so bitte ich, diejenigen Schüler, welche den Unterricht besuchen wollen, sich recht bald bei mir, Ober-Wallstraße № **5** gefälligst zu melden, da zum **1.** März c. der Unterricht beginnen soll.

Um diesen Unterricht auch Jeden zugänglich zu machen, stelle ich das Honorar nur auf **1** *Rthl.* monatlich. Die Unterrichtsstunden werden noch besonders bekannt gemacht.

Atter,
Herzoglicher Kapellmeister.

Bei dem Dom. Pol. Neukirch, Koseler Kreises ist mit **ultimo** März das Brau-Urbar pachtlos, und soll ferner verpachtet werden. Pachtliebhaber wollen sich an das Domin. daselbst wenden.

Ein ganz guter **Mahagoni-Flügel** für den Preis von **90** *Rthl.* steht zu verkaufen. Wo? ist zu erfragen in der Expedition d. Bl.

Gummischuhe
mit Ledersohlen für Herren und Damen von anerkannter Güte sind wiederum angekommen und empfiehlt

B. Stern.

Halbschleier sowohl schwarz als auch weiss sind wieder angekommen.

Leopold Ring.

Die zur Aufnahme in dieses Blatt bestimmten Inserate werden von der Expedition desselben (am Markt im Lokal der Hirtschen Buchhandung) spätestens an jedem Dienstag und Freitag bis 12 Uhr Mittags erbeten.